

E-mail Interview der Gruppe finger mit hybrid video tracks über das Projekt  
[www.subtv.org](http://www.subtv.org)  
(November 2002)

subtv bedient sich, wenn ich das richtig verstanden habe einer open source software. Spielt dies bezüglich eurer Konzeption einen Videosever aufzusetzen, auf dem "kritische Videoschaffende" ihre Filme veröffentlichen können eine Rolle?

Wir nutzen dieses freie Softwarepaket Mir und erfahren tatkräftige, solidarische Unterstützung von Leuten, die an der Weiterentwicklung dieses Programms arbeiten. Von daher wäre die Realisierung von subTV ohne diese open source Software gar nicht denkbar gewesen. Ansonsten spielt das Thema open source für subTV keine Rolle. Wir werben zwar auf unseren Seiten für Mir, aber erstmal ist subTV ein Videoprojekt, daß sich die Vorzüge des Internets in Bezug auf eine internationale Vernetzung, auf einfache Verbreitung und relative Offenheit bzw. Zugänglichkeit zu nutze machen will.

Welches Selbstverständnis verbindet ihr damit?

In erster Linie ist subTV tatsächlich ein Vernetzungsprojekt, eine Struktur, die wir anbieten. Anläufe dazu ein Videoarchiv im Internet aufzubauen, gab und gibt es einige. Das ist erstmal nicht so besonders aufregend. Spannend wird es in dem Moment, wo ein breites, internationales Netzwerk von VideoaktivistInnen und -künstlerInnen, diese Struktur für sich reklamiert und nutzt. hybrid video tracks, und die Projekte aus denen, die einzelnen Leute von hybrid kommen, haben in den letzten Jahren relativ intensiv versucht, internationale Medienprojekte und Videoschaffende, die – ich sag mal – in irgendeiner Form ein kritisch-emanzipatorisches Anliegen verfolgen, zusammenzubringen. SubTV soll diesem Netzwerk erstmal eine Struktur geben. D.h. ganz simpel, daß uns dieses Internet-Projekt relativ einfach die Möglichkeit bietet mitzukriegen, an was befreundete Medienprojekte in Indien, Chiapas oder Russland arbeiten. Darüber hinaus entsteht, wenn subTV wirklich aufgegriffen wird, auf diesem Weg tatsächlich ein alternatives Programm von Videoclips, daß quer zu den gängigen Inhalten und Blickwinkel der hegemonialen Massenmedien liegt. Und mit diesem Programm lässt sich dieser merkwürdige virtuelle Raum, das Internet, auch wieder verlassen. Sei es, daß Leute, die thematisch an bestimmten Filmen beispielsweise für eine Veranstaltungsreihe interessiert sind, hier entsprechendes finden und sich direkt an die ProduzentInnen wenden können, sei es daß mit diesen verschiedenen Beiträgen Kompilations auf Videokassette zusammengestellt werden oder das einzelne Clips in bestehende Videokassettenmagazine Eingang finden. Perspektivisch läßt sich mit einer wirklich spannenden Programmfülle dann auch auf lokaler Ebene medienpolitisch agieren, sprich: z.B. lokale TV-Fensterplätze einfordern. Tatsächlich läßt sich ja die Dominanz der großen, hegemonialen Medienmaschinen oder –unternehmen nur aufweichen, wenn wir auf den unterschiedlichsten Ebenen und Kanälen versuchen, taktische Nischen für alternative Inhalte zu schaffen. Der zweite spannende Punkt an subTV ist natürlich die Open-Posting Funktion mittels der jede/r der/die Zugang zum Netz hat unmittelbar sein Video unter subTV veröffentlichen kann. Wenn mensch sich umguckt, ist ja die Zeit der kollektiven Medienprojekte, die beispielsweise eine alternative Videobewegung in den 70er, 80er Jahren auszeichnete, vorbei. Heute werden viele, sehr spannende Projekte, von Einzelpersonen bzw. kurzfristigen projektbezogenen Zusammenschlüssen realisiert. Diese Produkte funktionieren dann in ganz kleinen Subszenen, sie finden, aber selbst, wenn sie wirklich klasse sind, kaum mehr ein größere Aufmerksamkeit, da mit den Medienkollektiven natürlich auch kollektive Vertriebsstrukturen in der Versenkung verschwunden sind. Mit dieser open-posting Funktion wollen wir genau diesen EinzelproduzentInnen die Gelegenheit bieten, sich bei subTV ohne großen Aufwand einbringen zu können.

Zuletzt natürlich die Frage nach dem was ihr unter "kritisch" versteht.

Naja, das ist natürlich so eine ungenaue Hilfskonstruktion. Früher sprach man ja von einer „alternativen Medienarbeit“ – aber das klingt heute so nach reiner Betroffenenberichtserstattung. Irgendwo haben wir das so formuliert, daß uns für subTV solche Clips interessieren, die inhaltlich oder formal über den Mainstream hinausweisen, die einem emanzipatorischen Anliegen verpflichtet sind und/oder einfach nur richtig Spaß machen. Dabei beziehe ich das „kritisch“ allerdings nicht nur auf die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse oder die dominanten Medienprodukte, sondern durchaus auch auf die gängige Imageproduktion von MedienaktivistInnen, die beispielsweise jede Demo XY auf die immer gleiche Weise abbilden. Freje Keyser TV aus Amsterdam, die seit 20 Jahren Videos aus

den verschiedenen sozialen Bewegungen ausstrahlen, haben das in Bezug auf die zahlreichen Videos der Anti-Globalisierungsbewegung mal treffend als „riot-pornographie“ beschrieben. Ähnlich wie wir das mit unseren Ausstellungsplattformen von hybrid video tracks versucht haben, möchten wir subTV so plazieren, daß es sowohl für politische VideoaktivistInnen, KünstlerInnen, klassische FilmemacherInnen, MusikclipproduzentInnen und und und interessant ist. Ich glaube, nur aus der Konfrontation solcher unterschiedlichen Sparten, Herangehensweise, lassen sich all die liebgewonnenen Gewißheiten darum, wie denn andere Blickwinkel tatsächlich produziert werden können, aufbrechen.

**Anders gesagt in wie weit seht ihr das zur Verfügungstellen eines zensurfreien Raums für kritische Videos als politische Arbeit.**

Ich weiß gar nicht, ob es so sehr um einen „zensurfreien“ Raum geht. Zum einen werden wir mit Sicherheit auch „zensieren“ und beispielsweise grob menschenverachtenden Kram, wie z.B. dumpfe Pornographie, sofort von den Seiten schmeißen. Zum anderen diskutieren wir eine Art Moderationsmodell, in dem die über das open-posting neu eingegangenen Clips nach einem gewissen Zeitraum daraufhingehend beurteilt werden, ob der Clip in das thematisch sortierte Archiv kommt oder wg. „uninteressant“, „blöd“ oder wie auch immer, gelöscht wird. Damit wollen wir ein gewisses Profil, eine gewisse „Qualität“ der über die Themenseiten abrufbaren Clips gewährleisten. Dies ist, glaub ich, allein schon auf Grund der Technik nötig. Noch immer dauert das Herunterladen von Videos je nach Verbindung relativ lange. Und nichts ist frustrierender, als wenn du irgendwie minutenlang vor dem Rechner hockst und auf einen Clip wartest und dann kommt irgendein Müll. Ich schau mir jedenfalls dann keinen weiteren Clip mehr von dieser Seite an.

Letztendlich werden wir aber die Moderationskriterien nicht alleine festlegen, sondern in der nächsten Zeit mit den verschiedenen Medienprojekten, die sich auch inhaltlich/organisatorisch an subTV beteiligen werden, entwickeln.

Ansonsten bietet das Internet – im Gegensatz zu den meisten anderen Medienkanälen – eine relativ hohe Zugänglichkeit. D.h. anders als im Fernsehen komm ich hier auch mit meinen klassischen Gegeninformationen ganz problemlos rein. Diese einfache Zugänglichkeit gilt es natürlich zu nutzen. Umsomehr als wir in Bezug auf den Vertrieb von Video im Netz ja auch erst am Anfang stehen. Das wird in den nächsten Jahren immer mehr zunehmen. Gleichzeitig ist es allerdings relativ schwierig, nicht einfach in den gigantischen Informationsfluten des Internets unterzugehen. Natürlich kann ich als einzelnes Medienprojekt auch einen Video auf meine Homepage stellen. Nur wer gerät wirklich auf meine Homepage? D.h. gerade im Internet kommt es darauf an, auch übergeordnete Plattformen und Labels zu schaffen, von denen aus die einzelnen Projekte zu erreichen sind. SubTV versteht sich in diesem Sinne als eine solche dezentralisierte Plattform, auf dem nicht nur Clips abgerufen werden können, sondern, wo sich die einzelnen Medienprojekte auch mit ausführlichen Projektbeschreibungen selbst präsentieren und den Nutzer auf ihre Homepage weiterleiten können.

***So join it!***